

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

14 (17.1.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478024)

Volksblatt

Anlage 16500 Blätter

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg, Adernstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordham, Bahnhofsstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate, Bahnhofsstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Bestellgeld, Ausgabe A 2,25 RM monatlich Anzeigen: Die einpaltige mm-Seite 12 Rp., Ausgabe A 10 Rp., für auswärts 25 Rp., Ausgabe A 20 Rp., Nettolinen Einpaltige mm-Seite lokal 40 Rp., auswärts 65 Rp.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Postfach-Konto Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags

Nummer 14 Sonnabend, den 17. Januar 1931 45. Jahrgang

In's 17. Tausend. Einige gelegentliche Betrachtungen über Zeit und Zeitungen.

Ohne Frage — die gegenwärtigen Zeitläufte sind höchst. In allen Ecken und Enden hepert's. Die großen wie die kleinen Geschäfte leiden unter der Ungunst der Wirtschaftslage, die fester unermessliche Scharen von fleißigen, gern arbeitenden mahlenden Kräften zum Bruchliegen verurteilt. Das Gebot der Stunde lautet allenthalben: Einschränkung.

Bei solchem Stand der Dinge ist es immerhin interessant, ist es immerhin beachtenswert, wenn eine Zeitung wirtschaftlich nicht nur durchhält, wenn sie ihren alten Bezieherstand nicht nur wahrt, sondern darüber hinaus ständig neue Leserschaften zu sich heranzieht. In solch einer, wie betont, beachtenswerten Lage ist unser „Volksblatt“. In weitem, weitem Umkreise gibt es keine Zeitung, die soles von sich sagen kann, deren Beliebtheit sich so in Ziffern ausdrückt. Mit einer einzigen Ausnahme in der Stadt Oldenburg existiert von Tadebusen bis Bremen und Hannover, zwei alten deutschen Großstädten — und Zeitungscentren, kein weiteres Blatt, das sich in täglicher Beziehung mit dem „Volksblatt“ auch nur annähernd messen kann, geschweige denn gar es erreicht.

Eine Zeitung, die sich in weiten Leserkreisen solcher Beliebtheit erfreut und die dadurch auch hinsichtlich ihres Ansehens zu einem ganz bedeutenden geschäftlichen Faktor geworden ist — eine solche Zeitung ist naturgemäß auch der wütendsten Konkurrenz politischer und wirtschaftlicher Gegnerschaft ausgesetzt. Anfeindungen bleiben daher nicht aus. Auch nicht solche erlogener und hämischer Art. Dieses und jenes Beispiel ist unsern Lesern bekannt. Erst in den letzten Tagen mußten wir eine geradezu hahnenhüchene Unwahrscheinlichkeit zurückweisen, mit dem ein im Münsterland erscheinendes Organ das „Volksblatt“ bedachte. Mehrere Tage hat es gedauert, ehe jenes Blatt von unserer Richtigstellung Notiz nahm und auch dann noch dies in einer sehr, sehr unauffälligen Form und in sehr gewundenen Worten. Wieder ein Blatt in Kaufsbedingungen hat uns gar verlagert und werden wir uns demnächst mit diesem vor dem Richter

Berühmte Zeitgenossen. So schauen unsere Nazis aus!

Von
Dr. Marie Elisabeth Süders.

Politische Gegner kommen leicht dazu, gegeneinander und in Idiam und ungerecht zu sein. Diese Gefahr liegt um so näher, wenn einer von ihnen oder beide sich einer Ausdrucksweise bedienen, die der agitatorischen Wirkung halber ihren Vortrags vornehmlich dem Zoologischen Garten entlehnt oder sich dem Jargon der Verbredneriererei anpaßt. Das ist der Fall im Verammlungs- und Presseverkehr zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten sowohl miteinander, wie beider gegenüber den anderen Parteien und der Regierung.

Bei den Nationalsozialisten ist der von ihnen bevorzugte Ton um so bemerkenswerter, als sie sich zwar eine „Arbeiterpartei“ nennen und mit Nachdruck jede Verbindung mit den „inkontinuellen Bürgerpartei“ weit von sich weisen, ihre Anhänger aber lieber zu 90 Prozent demnächst zwar „arbeiten“, aber Kreisen entstammen, die es stets entschieden abgelehnt

gegenüber das Motiv der sogenannten „anständigen Gefinnung“ überaus wehrfertig in Anrechnung gebracht zu werden pflegt. — Wie aber steht es mit anderen Straftaten? — Es ist auffallend, wie viele Nationalsozialisten sich gerade solcher Delikte schuldig gemacht haben, die nach ihrer stets wiederholten Charakteristik der Juden und Jesuiten wirklich rassistischen „nordischen“ Wesen unbedingt fremd sein müßten, wie: Betrug, Unterschlagung, Wortbruch, falsches Zeugnis (bis zum Meineid). Aber vielleicht ist noch erschreckender die Tatsache zahlreicher Sittlichkeitsverbrechen, die gewiß niemandem schlechter anstehen sollten, als den „Sozialisten der Warburgstraße, den Kämpfern unter der Gralsburg des deutschen Volkes“. (Der „Nationale Sozialist“ 20. Juli 1930). Solche Vorkommnisse haben denn auch unter den Angehörigen selber nicht selten zu den schwersten Anschuldigungen geführt, so daß Dieter Herr Gregor Straßer als „Juden und Jesuiten“ bezeichnet oder Herr Hiler des mehrfachen Wortbruchs beschuldigt. Holzwarth beschuldigt Herrn Streicher als Vagner und parteifinanziell charakterlos. Auch bezieht Hiler den Hg. Drechster „einen christlichen Menschen und Schuft“, nennt Herrn Esser einen „Mörder und Lumpen“, dem wieder Straßer einen „amoralischen Lebenswandel, Brieftäuschungen und politische Falschmünzerei“ nachsagt. Wenn Hiler meint, daß Otto Straßers Politik „vollkommen derjenigen ihrer jüdischen, liberalen und margritischen Gegner entspricht“, und schließlich Mosakowsky von Goebbels und seinem „Umkreis“ erklärt, daß „die Verbreitung demüthiger Unwahrscheinlichkeiten sich dort zu niedrigen Methoden zu entwickeln beginnt“, dann kann unmöglich alles in Ordnung sein. Ja, diese Sprache gegen und übereinander müßte mit den derzeit geschmähten „Führern“ auch die „Dobee treffen; denn Goebbels sagt selber: „Dobee und Führer sind eins.“

Lesen Sie
**Die Entführung
der Doris Ude**
in der heutigen Ausgabe unseres Blattes

Diese starke Verbreitung unserer Zeitung, die sich über alle Kreise der Bevölkerung erstreckt, spricht für deren Beliebtheit. Und wenn wir jetzt ins siebzehnte Tausend der täglich zur Verbreitung gelangenden Auflagenhöhe hinauf gekommen sind, so dürfen wir wohl schon einmal die Frage aufwerfen: Woher kommt diese Beliebtheit? Wer begehrt denn das „Volksblatt“ diese Massengut? Warum fanden immer neue Leserschaften ihren Gefallen an ihm?

Zweierlei Gründe dürften es sein, die hier werbeträglich unter Volk gingen. Einmal die Tatsache, daß unser Blatt seinem Programm gemäß unentwegt die Interessen des schaffenden Volkes vertritt und zum andern, weil es auch qualitativ seinen Lesern etwas bietet. Seine Art, sein Inhalt verbindet sich mit seinen politischen Aufgaben, Zwecken und Zielen. Politische Ideale und moderner Journalismus begegnen sich in unserm Blatt. Die Vielseitigkeit des täglich gebotenen Stoffes, die leichte Lesbarkeit desselben, die umfangreiche Bildberichterstattung, der sorgfältig ausgewählte Unterhaltungsteil: Alles Dinge, die der heutige Leser Auge und Ohr hat. Wir waren eine der ersten deutschen Zeitungen, die den regelmäßigen Bilderdienst in solchem Umfange einführen und pflegen, die den Wert der Sensations-Artikelreihen erkannten und diese in solcher Anzahl brachten. Auf diesem Gebiete haben wir vieles aus erster Hand und mit Berliner Zeitungen zugleich gebracht, und erst lange nach uns gingen einzelne dieser Artikelreihen (von Berlin aus gegeben) in die Provinz hinaus. Wo diese jetzt vielfach noch in den Zeitungen großer „Provinz“-Städte sensationell zu brillieren versuchen, nachdem sie bei uns schon „vor Jahr und Tag“ abgelegt wurden.

Alles hat seine Zeit und seine Art. Und vieles lüdt der eine dem andern nachzumachen. Und so war es auch uns beschieden, daß wir hier und dort erst überheblichem Spott und leiser Prozesse begegneten, daß aber die gleichen Spötter und Prozesser allmählich begriffen, daß sie schließlich in denselben „Fehler“ verfallen und uns nachsehen müßten. Und so sehen wir heute den fleißigen Widerstand und die sonstige Aufmachung und Serwerterung des Stoffes in unserer Nachbarschaft vielfach dort, wo man anfänglich ob unsern Tuns daß zu Raunen belachte.

messen müssen, weil wir es gewagt haben, diesem in seiner Art zu dienen und auf einen Schein anderthalbe zu setzen. Noch dieses und jenes Beispiel offener-anfändiger und hämischer-höhnischer Anklägerei könnte erwähnt werden: Wir verzichten darauf; mag man auch schon; wer für uns Reklame machen will, der soll es tun; die Leser, die uns kennen, die wissen, was sie von uns zu halten haben. Und das sie das wissen, dafür bürgt die ständig fortsetzende Beziehung unserer Zeitung.

Und von diesem Gesichtspunkt aus noch ein Wort zum Abschluß. Je größer unser ständiger Leserkreis ist, um so größere Verpflichtungen legt uns auch diese Tatsache auf. Einmal die Verpflichtung, dem Leser eine interessante, unterhaltliche Zeitung zu bieten, dann der (und das vor allem andern) den politischen Kampf gegen all das zu führen, was sich in offener, verschleierte oder demagogisch-geschäftiger Weise unter dieser oder jener Parole direkt oder indirekt gegen die sozialen und politischen Ansprüche der unteren Bevölkerungsschichten wendet. Hier wird immer schärferer Abwehrkampf unser Ziel bleiben müssen.

Mehr als je kennen heute die gegnerischen Scharen gegen die Faktionen an, die die Lohnarbeiterzeitung sich in jahrelangem, saurem Schwelge und unter ausgedehnter Opferbringung errichteten. Mit den unanständigen und unehrlichsten Mitteln kämpfen sie. Daher unsere Aufgabe: Mehr als je zur Abwehr bereit zu sein. Mehr als je zum Angriff überzugehen und — mehr als je zu versuchen, unsere Zeitung als politisches Aufklärungsorgan in weite, uns gegenwärtig noch fernstehende Schichten hineinzutragen. Zuerst in dem Gedanken: Dienst am Ideal, Dienst an der Idee, Dienst am Leser!

haben, etwa zum Arbeiterstand gezählt zu werden, und die auch heute noch, wenn sie unter sich sind, den emporgestiegenen Arbeiter und besonders gern den Angehörigen mit der nicht gerade „hochachtungswollen“ Bezeichnung „Steh-taggenproletariat“ belegen.

Versuchen wir den treibenden Geist der nationalsozialistischen Bewegung nach den durch ihn bewegten Menschen zu werten in der Annahme, daß die „weltanschauliche Grundeinstellung“ des nationalsozialistischen Programms bekannt ist, zu dessen Vertretung zweifellos vor allem die Mitglieder der Reichstagsfraktion verpflichtet sind. Für sie gilt gewiß in erster Linie die Bestätigung Rosenbergs: „Die Führer versprechen, wenn nötig unter Einsatz ihres eigenen Lebens für die Durchführung der 23 Punkte rücksichtslos einzutreten.“ Die neue Fraktion stellte u. a. Anträge zum Erlaß von Gesetzen über Straffreiheit gegenüber Straftaten, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind; über „Aufhebung von Straferfahrungen“ und Inhaft der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, sowie auf „Niedererschlagung von Straferfahrungen“ gegen Landwirte und „Aufhebung des Republikfluchtgesetzes“. Beweggrund und Inhalt der Anträge muß nachgedrungen zur Betrachtung der personellen Zusammenfassung der Reichstagsfraktion. Unter die Anträge fallen 25 Mitglieder der Fraktion mit insgesamt 149 Straf- und 5 Disziplinarverfahren, von diesen 27 Straferfahrungen gegen Gregor Straßer, 23 gegen den Parteivorsitzenden, 20 gegen Koch-Oppensen, gegen Goebbels 14, Wagner 13, Feiler 10 u. w.

Aber immerhin, hierbei handelt es sich — wenn auch z. T. in überaus brutaler Formen begangen — um politische Straftaten, denen

gegenüber die Streichers Adjutant Bürger vorbestraft und erhält sechs Monate Gefängnis wegen Unterschlagung. Auf einem Fräulein verführte sich an einem jungen Mädchen zu verzeihen. Sieben Monate wegen Vergehens an einem kleinen Mädchen und an einem Lehrling erhielt der nationale Agitator Firching, Nürnberg. Für Diebstahl und widerrechtliche Anzucht wurden Kirshäler, München, wegen Sittlichkeitsverbrechen Partter Krollbach, Halle, Teubner und Bey (sämtlich an Kindern!), ferner Köhler, Schneidemühl, Lübecke und Kiermann verurteilt. Wegen Diebstahls (auch schwerer und Banden Diebstahls), Münch verurteilt, Zinswucher (!), Depotbetrugs, Erpressung, Hochtater, Urkundenfälschung, Untreue und Unterschlagung, wurden (mehrere mehrmals) mit Gefängnis und Zuchthausstrafen (bis zu zehn Jahren) verurteilt die Hg. Meßger, Frankfurt a. M., Böffler und Meißner, Dresden, Reichert und Kunz, Nürnberg, Lenczer und Hirschel, Leipzig, Maister Landin, Klemente, Breslau, Sereich, Chemnitz und Dagsel, Berlin. Zum Morde stiftete Dietrich, Nürnberg, an, wegen Raubmordes bekam Ghreil, Berlin, lebenslangliches Zuchthaus. Und selbst wegen Verlehrs mit dem Feinde (!) im Felde, wegen Konspiration und Landesserrat (mit Hilfe französischer Gelder), wegen Defektion im Felde und verurteilter Spionage wurden zum Teil mit mehrjährigen Zuchthausstrafen Meß-

Emden Deutschlands westlichstes Seedor.

Am anderen Ende des durch die Marjken und Moore Ostfrieslands zum Dollart führenden Ems-Jade-Kanals liegt die alte Handels- und Hafenstadt Emden, durch diesen Wasserweg eng mit Rüstingen-Wilhelmsbaven verbunden. Ein reger Schiffsverkehr findet vom Frühjahr bis zum Herbst zwischen den beiden Hafenstädten statt, deren Wirtschaftsinteressen sich berühren. Die Stütze der Jadestädte ist der Reichskriegshafen, während die viele hundert Jahre alte Stadt Emden einen stehigen Warenhandel und -ausfuhr betreibt, verbunden mit erheblichem Güterumschlag von Uebersee nach den rheinischen Industriegebieten und umgekehrt. Hingru kommt der Fischfang. Und so ist der erste Eindruck, den man von Emden bekommt, auch der, einen alten Hafenort vor sich zu haben, der viel mit den Seebörsern Ostfrieslands gemein hat, aber doch weit über diese hinausragt. Der Mittelpunkt des Emden Lebens ist der Platz vor dem alten Rathaus, dessen wuchtige, ein ehrwürdiges Alter verratende Fassade den Anblick des Hafens bildet. Eine breite Freitreppe führt vom Rathausplatz hinab nach dem Delft, dem breiten Wasserarm, der nach dem Dollart hinausführt. Der Hafen ist eingeschlossen von den kleinen spitzgiebeligen Häusern, die dem Stadtbild das merkwürdige, mittelalterliche Gepräge geben. Von der Hauptstraße, aus den vielen kleinen Nebengäßchen eilen die Hausfrauen mit Umschlagetuch und Marktfläschchen nach dem Delft, um Gemüse, Fische u. a. auf den kleinen, am Delftufer liegenden Käthen zu kaufen. Ein Bild, das so recht



Die Windmühle.

kurrenzfähig nicht nur in der Qualität, sondern auch im Preise sind.

Emden ist einer der ältesten Orte Ostfrieslands. Vor ungefähr zweitausend Jahren hatten die damaligen Küstenbewohner am Ufer der Ems einen Erdhügel errichtet, der immer größer und höher und schließlich der bedeutendste Warf im weiten Umkreis wurde. Dieser Erdhügel, auf dem die Emslandbewohner sich ansiedelten, erhielt den Namen „Emtscha“, entstanden aus dem friesischen „Ge“, was Wasserlauf bedeutet und „Mude“, die Mündung Tacitus, der altromische Schriftsteller, erwähnt in seinen Schriften über unsere nordfriesische Heimat einen Ort namens „Amisfa“, von welchem er berichtet, daß hier die Römer ein Kastell um Christi Geburt gebaut hätten, um die Stellung der Römer in unserer



Am Delft.

lehaft an eine Kleinstadt erinnert. Doch fehlt nicht der Verkehrschaosmann und die Straßenbahn, wenn sie auch nur ein kleiner Bimmelwagen ist, der holpernd und stoßend den Verkehr an der „City“ nach dem Außenhafen bewältigt. Vom Delft sieht man weit hinten die gewaltigen Kräne und Hellings der Schiffswerften in die Luft ragen. Erst kürzlich lief auf den Nordseemeeren ein 16 000-Tonnen-Lantenschiff für eine Delftgesellschaft vom Stapel, vor noch nicht allzulanger Zeit wurden auf einer Emden Werft auch sechs Fischdampfer für die Sowjet-Union im Bau vollendet. Die Emden Schiffszindustrie ist jedenfalls eifrig bemüht, nicht nur Schiffsaufträge aus dem Binnenland, sondern auch vom Ausland hereinzuholen. — Emden liefert damit den Beweis, daß die örtlichen privaten Schiffswerften ton-



Alte Giebelhäuser am Delft.

der Demokratie Ostfrieslands. Später erlangte der Emden Warf größeren Ruf im Lande durch den Einzug des Bischofs Ludgeri, der das Christentum an die Wassertante brachte. Dieses war im 8. Jahrhundert.

Emden war zunächst ein kleiner Ort, dessen Bewohner Fischfang trieben. Aber der hohe Warf an der Ems trug die Keime der Entwicklung in sich. Als Handelsplatz lag er sehr günstig und schon im 11. und 12. Jahrhundert zogen die ersten Handelsschiffe über die Nordsee nach England und den Nordländern, um heimische Erzeugnisse gegen Gegenstände des täglichen Bedarfs einzutauschen. Von Münsterland führte eine große Handelsstraße nach Emden, die ersten Mägen wurden in einer eigenen Mägenwerkstatt gepreßt.

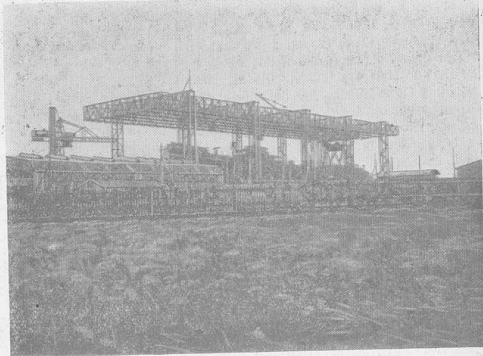
Die Stadt Emden entstand durch den Zusammenfluß der drei Dörfer Emden, Groß-Jalben und Klein-Jalben. 1368 wurde eine Brücke über den Delft gebaut und so die Verbindung mit den beiden letzten Dörfern hergestellt. Ueber Nacht förmlich erhielt Emden



Geschäftsstelle des „Volksboten“ in Emden.

pflüßig einen größeren Menschenzufluß. In der Mitte des 16. Jahrhunderts setzten in Holland die Glaubenskämpfe ein. Tausende von Familien flüchteten nach dem benachbarten Ostfriesland hinüber und siedelten sich in Emden an. Ein anderer Teil geflüchteter Holländer war nach London gegangen. Sie konnten sich dort aber nicht akklimatisieren und siedelten später gleichfalls nach Emden über. Jetzt setzte eine überaus rege Bautätigkeit ein, denn die Holländer kamen nicht mit leeren Händen. Sie brachten viel Privatvermögen mit, prächtige Privathäuser mit herrlichen Giebeln und Fassaden entstanden, die zum Teil noch heute das Entzücken der Beschauer hervorrufen. Die Emden Handelsflotte umfaßte über sechshundert Schiffe; Emdens Blütezeit begann. In dieser Zeit entstand das berühmte Emden Rathaus, das wir unsern Lesern schon in dem vor einiger Zeit veröffentlichten Artikel „Ostfriesische Rathhäuser“

gezeigt haben. Es wurde aus Bentheimer Sandstein gebaut und kostete damals zirka 56 000 Gulden. Im Innern des Gebäudes hängt das Modell eines Ostindienfahrers, ein besonderes Requißt der Emden. Weiter gibt es einen Silberkass, eine Waffenammlung

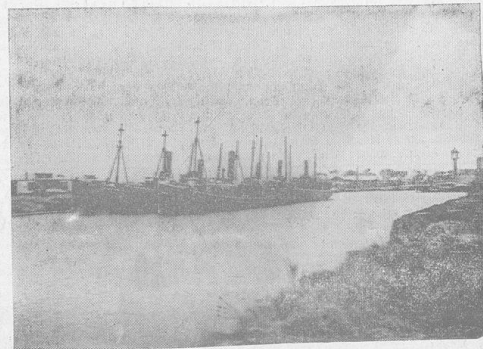


Die Nordseewerke, Emdens größte Schiffswerft.

und über ein Duzend vollständige Ritterausrüstungen.

Ein Privilegium Emdens war das Stapelrecht, das heißt, alle die Ems hinausgehenden Schiffe, die Emden eigentlich nicht anlaufen wollten, mußten dieses trotzdem tun und ihre Waren drei Tage in Emden zum Kauf anbieten. Durch diese Zwangseinrichtung nahm

der Emden Handel von Jahr zu Jahr an Umfang zu. Doch auch Emden hatte schwere Zeiten durchzumachen. Von Feinden blieb es ziemlich verschont, wenn es auch Belegungen von den Hamburgern um 1400 hat erdulden müssen. Ein größeres, nicht durch Menschenhand aufzuhaltendes Unglück nahte vor mehreren Jahrhunderten. — Die Ems änderte plötzlich durch den Einbruch des Dollars und Deichbrüche an der Emden Handel ihren Weg. Sie floß nicht mehr an der Stadt vorbei, sondern nahm direkten Kurs nach Norden. Durch eine gewaltige Spundwand von 4 1/2 Kilometer Länge, die viele hunderttausende von Pfählen erforderte und enorme Summen verschlang, verlockten die Emden Bürger die Ems mit Gewalt wieder in ihr altes Bett zu leiten. Es gelang, eine ungläubliche Kleinarbeit war gelungen. Doch nach 19 Jahren brach die Spundwand wieder. Braufend suchte sich die Ems wieder ihren neuen, alten Weg, der nun durch nichts



Am Außenhafen.

Revolution am Bürgersteig.

Londner Brief. Durch die Straßen schritt ein schlecht gekleideter Mann...

Sonntag vormittag geht vor dem Hauptort des Hyde Parks ein junger Bürde auf und ab...

Und das denkt er nach, sucht neue Formen des Bettelens, wie erfindend, Gesang hilft...

Da verdient schon der Kettenprenger mehr, der sich mitten in der Großstadt eine Verzehrsnislaus ausstreckt...

Aber dieser „Bettler“ erfordert ein gewisses Maß Geschäftigkeit und es bleibt den Jüngeren vorbehalten...

Über diese „Bettler“ erfordert ein gewisses Maß Geschäftigkeit und es bleibt den Jüngeren vorbehalten...

Aber auch da fand sich bald große Konkurrenz und die Zahl der Pfaltermaler wurde so hoch...

Am „Kingsway“ hat sich ein Pfaltermaler

„etabliert“, der täglich sein „Betteljournal“ herausbringt. Täglich früh beginnt er mit der Arbeit...

Im Studentenviertel wieder arbeitet ein Pfaltermaler, der ein eigenes „Betteljournal“ führt...

Am „Kingsway“ hat sich ein Pfaltermaler „etabliert“, der täglich sein „Betteljournal“ herausbringt...

Da verdient schon der Kettenprenger mehr, der sich mitten in der Großstadt eine Verzehrsnislaus ausstreckt...

Aber dieser „Bettler“ erfordert ein gewisses Maß Geschäftigkeit und es bleibt den Jüngeren vorbehalten...

Über diese „Bettler“ erfordert ein gewisses Maß Geschäftigkeit und es bleibt den Jüngeren vorbehalten...

Aber auch da fand sich bald große Konkurrenz und die Zahl der Pfaltermaler wurde so hoch...

Am „Kingsway“ hat sich ein Pfaltermaler

Über ein Bündel, das mit der Schleife der Pantofel von England versehen ist: „Genau 20 Stück...“

Über nicht alle Bettler sind so gutmütig, ihr Publikum durch hässliche Kruppen zu unterhalten...

Marice Cheveller verdient 4000 Pfund pro Woche, und ist, der ich meine Gesundheit im Krieg für dieses Land geopfert habe...

Den meisten Jahren findet ein entlassener Strafling, jetzt täglich Bilder aus seiner Vergangenheit, „versteht“.

„Die Wörter sind sehr süßlich — für ihre eigene Bequemlichkeit“ schreibt er und zeigt, wie

Emil sieht einen Wunderkoffer.

Berliner Gerichtsbrief. Emil: „Det sin skjöme Vorwürfe, wo Se gegen mir erheben tun, Herr Richter...“

Richter: „Was heißt denn Koffer? Handtasche?“, Herr Richter, verwirren Se mit nicht, die Sache mit dem Koffer war bei Ratsherrn...

Emil: „Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

Ich ganz kleiner Köpferchen in die Kissen umhüllte sie ihm, als ob er sich für die Sachen interessieren täte...

Der Koffer, den wo der Kerl da in die Hand des Richter, ich hab hier ein Koffer...

Der Koffer, den wo der Kerl da in die Hand des Richter, ich hab hier ein Koffer...

Der Koffer, den wo der Kerl da in die Hand des Richter, ich hab hier ein Koffer...

ein Gefangenenaufseher den Gumminüppel nicht, aus dem Munde eines Mannes in Zweifelsache mit aufgeregtem Nummer rollt...

Was spät in die Nacht hinein liegen die Pfaltermaler auf kleinen Pflanzentischen neben ihren Zeichnungen und halten den Hut auf...

Ein Senationsblatt veröffentlicht kürzlich das Bild eines solchen Bettlers, der in der Nähe des Piccadilly-Circus sitzt und schreie darunter...

„Was spät in die Nacht hinein liegen die Pfaltermaler auf kleinen Pflanzentischen neben ihren Zeichnungen und halten den Hut auf...“

eine Miniatur-Damenhandtasche. „Man hat doch keine eigenen Taschen, man?“ in der Hand, das weitere eine Viertel um, wo sie am doppelten Format gewachsen...

„Sehr wohl, können Sie ham, mein Herr, General Womang...“ „U weh is je...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

Das Medaillonbild.

Roman von Anny v. Panhuys.

(Schluß). Was soll denn das überhaupt heißen: Ich verpflichtet die dreitausend Mark im Stille der Wohltätigkeit zu gebrauchen?

Juan Calero schüttelte den Kopf. „Das gäbe bei Ihnen Charakter doch nur eine und Schindelmel zugunsten Ihrer Botschaft...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

Miserabel getroffen, ich meine, gar nicht getroffen! Er reichte das Bild Renate. „Man wollte dich mein Lieb, den Vater der „Sonne“ als Mutter vorsetzen.“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

Auf welche Weise wurde die rechtmäßige Erbin betrogen? „Stills! Die Ohrfeige sah, etwas Blutendes lag im Bogen durch die Luft und fiel mit wehmütigen Klirren zu Boden, Scherben glänzten auf.“

Es war das Moment von Otto Holz, Renate hätte sich nicht geliebt über den ärztlichen Mordtat, den das gute Gefühl des hageren großen Menschen zeigte.

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

lam entscheiden, obwohl nur Otto Holz der Eigentümer ist.“

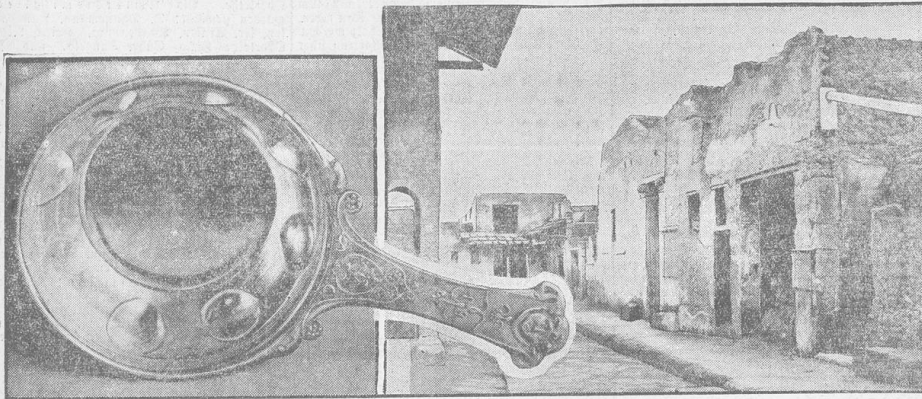
„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

„Ich erzähle, ich erzähle...“, Richter: „Ich erzähle, ich erzähle...“

~ Bilder vom Tage ~

Neue Schmuck- und Gerätefunde in Pompeji.



Links: Ein goldenes Gerät, das in einem Hause in der Via Abundantia in einer verfallenen Truhe gefunden wurde. — Rechts: Blick in die Via Abundantia in Pompeji; rechts das Haus, in dessen Keller reiche Gold- und Silberfunde gemacht wurden.



Feldwebel August Fraßhuf, dessen Name bei den Fremdenmordprozessen vielfach genannt wurde, ist, wie gemeldet, in der Gegend von Bremen in einem Motorboot tot aufgefunden worden. Unheimend ist er einem Herzschlag erlegen.

Sehen so Sklavenhafter aus?



(Straßenszene aus Monrovia, der Hauptstadt des Regneraates Liberia.) — Hier sehen die Passanten recht munterlich aus, aber im Innern des Landes blüht nach den Untersuchungen einer Völkerbundskommission noch der richtige Sklavenhandel.

Auch Frankreich bekommt jetzt die Weltkrise zu spüren.



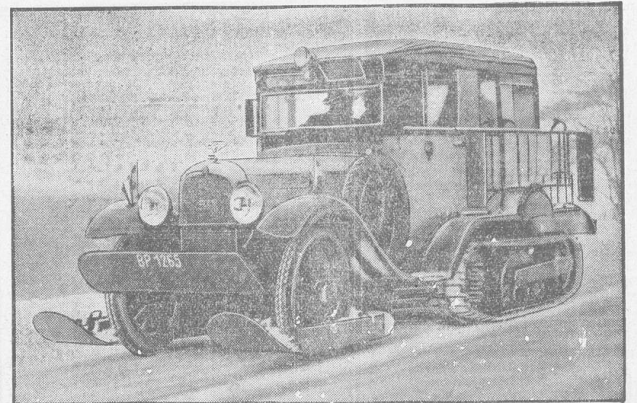
(Pariser Arbeitslose vor einer Suppenverteilungsstelle.) — Auch in Frankreich, das bisher von der Weltwirtschaftskrise ziemlich verschont geblieben war, beginnt die Arbeitslosigkeit erheblich zu wachsen. Wenn die politischen Führer nicht einsehen werden, daß die Weltkrise nur durch einen Nachlaß der Reparationsforderungen zu beheben ist, so wird bald auch das französische Volk die Elendskatastrophe kennenlernen.

Ein Geschenk Irlands an den Papst.



(Die neun jungen irländischen Teppichwebfäherinnen vor ihrem Werk.) Die irische Regierung macht dem Papst einen kostbaren Teppich zum Geschenk, an dem neun junge Isländerinnen vier Monate lang gearbeitet haben. Das Prachtwerk soll eines der drei Wohnzimmer im Vatikan schmücken.

Der Autoschlitten im Dienst der Österreichischen Post.



Um über die vereisten und verschneiten Bergtröfen die regelmäßige Postverbindung aufrechterhalten zu können, hat die Österreichische Postverwaltung ihre großen Autos mit Raupenrädern versehen lassen, so daß die Wagen sicher wie ein Schlitten über die Straße fahren können.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Mein Inventur-Ausverkauf beginnt am 19. Januar

Reguläre Waren 20% billiger, Wintersachen für die Hälfte, Herren-Ulster, Mäntel und Anzüge ganz bedeutend günstiger. Sie werden mehr als überrascht sein. Wer sieht, der staunt und kauft.

Emil Buschmann, Brake
Schulstrasse 19.

Zentralverband der Angestellten Ortsgruppe Brake.
Am Mittwoch, den 21. Januar, abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige **General-Versammlung** im „Victoria-Hotel“ statt. Recht zahlreiche Beteiligung erbeten.
Der Vorstand.

Betten
Folgend auszu-garantieren: edler und dämmendster Füllstoff in guter Feder-Halbdauen- oder Daunenfüllung liefern ich stets sofort in jeder gewünschten Preislage.
Joh. Ohm, Brake i. O.

Hammelwarden.
12 Ulmen, in Oberhammelwarden stehend, 4 Eichen, in Hammelwarden stehend, sollen unter der Hand verkauft werden. Angebote sind bis zum 25. Januar 1931 an das Gemeindebüro zu richten.
Gemeindebüro, den 15. Januar 1931.
Gemeindevorstand, Kötter.

Sammelwader Schützenverein
Am 24. Januar:
Große Preismaskerade
in Sammelwader „Schützenhof“.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Das Komitee, S. Voof.

Hafen-Hotel Anton Diekmann Nordenham
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Fremdenzimmer. Guter Mittagstisch
Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.

Nur noch bis Freitag
Inventur-Ausverkauf
Damen-Mäntel, Damen-Kleider
Kleiderstoffe, Stricksachen
Kaufen Sie jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auf alle nicht genannten Artikel
20% Ermässigung
Friedrich Brumund
Brake.

Dhieswarder Hof
Sonntag, den 18. Januar 1931
Lustiger Bierabend
Stimmungsmusik Bis 3 Uhr geöffnet.
Es laden freundlichst ein:
Fritz Kossow und Frau.

Autoruf 219
Karl Kromm
geheilter Wagen
Brake, Langestr. 56

Autoruf 2888
Friedrich Duden.
Nordenham.
Arthur Klüffener
Homöopath
Sprechstunden
jeden Dienstag
von 10 bis 5 Uhr
bei Gattwirt W a r n s,
Nordenham,
Wilhelmstraße 8.

Bettfedern
reinigen
jeden Donnerstag
Ahrens & Thiele
Nordenham.

Autoruf 2432
Erich Ehm, Blexen
In 3 Tagen
Nichttrauer
Aust. teilentl. Sanitäts-
Depot, Halle a. S. 215 E.

Geschäfts-Eröffnung!
Dem geehrten Publikum von Nordenham zur gef. Kenntnis, daß ich am heutigen Tage in Nordenham, Peterstraße 43, eine
Fleischerei u. Wurstfabrik
mit elektrischem Betrieb, eröffne.
Die durch mehrjährige Tätigkeit in bedeutenden norddeutschen Schlachtereien erworbene fachmännische Erfahrung macht es mir möglich, Ihnen stets bestes Fleisch und frische Wurstwaren zu zeitgemäß billigen Preisen zu liefern. — Ich bitte, mein neugegründetes Unternehmen freundlichst zu unterstützen und zeichne hochachtungsvoll
Butjadinger Fleisch- und Wurstwarenhaus, Karl Dohrmann
Nordenham, Peterstraße 43

Drucksachen
für Vereine, Firmen usw. werden in geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert nach eigenen und gegebenen Entwürfen ausgeführt.
Geschäftsstelle
des „Volksblattes“, Nordenham

GROSSER INVENTUR-AUSVERKAUF

| Herren-Ulster und Paletots | | | | | |
|----------------------------|------|------|------|------|------|
| Serie I | II | III | IV | V | VI |
| 15.- | 22.- | 29.- | 39.- | 55.- | 78.- |

| Knaben- und Jünglings-Ulster | | | | |
|------------------------------|------|-------|-------|-------|
| Serie I | II | III | IV | V |
| 6.50 | 9.50 | 12.50 | 17.50 | 25.50 |

| Herren-Lodenjoppen schwer gefüttert | | |
|-------------------------------------|------|------|
| Serie I | II | III |
| 9.- | 15.- | 18.- |

| Herren-Windjacken teils mit dick angewebtem Futter | | | |
|--|-----|------|------|
| Serie I | II | III | IV |
| 5.- | 9.- | 14.- | 19.- |

| Windulster für Herren in schwerer reinwollener Ware | |
|---|------|
| Serie I | II |
| 19.- | 24.- |

Herrenhosen in jeder Größe zu folgenden fabelhaft billigen Serienpreisen:
Serie I II III IV V VI VII VIII
1.95 2.95 3.50 4.95 6.- 8.50 12.- 16.-

Ein Posten blaue Arbeitsjacken jetzt nur Mk. 1.75
Ein Posten blaue Arbeitshosen jetzt nur Mk. 1.75

Hskamp
Ein Posten blaue Arbeitsjacken jetzt nur Mk. 1.75
Ein Posten blaue Arbeitshosen jetzt nur Mk. 1.75

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Nordenham.
Die Eltern 1931 schulpflichtig werdenden Kinder sind am Dienstag, dem 20. Januar 1931, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, beim Rektor in der betreffenden Schule anzumelden. Geburts- und Jahrszeiten sind vorzulegen.
Nordenham, den 15. Januar 1931.
Schulvorstand, Rahmann.

Blegen.
Die neu- bzw. wiedergewählten Gemeinderatsmitglieder wurden in der Sitzung des Gemeinderats am 15. d. M. in ihr Amt eingeführt und verpflichtet bzw. auf die frühere Verpflichtung hingewiesen.
Einsparorden, den 16. Januar 1931.
Gemeindevorstand Blegen, S. C. Büfing.

Friedeburo Atens
Sonntag, d. 18. Jan., nachm. 4 Uhr
Konzert mit Ganzeinlagen
Abends 8 Uhr Tanzkränzchen

Nordenham-Atens
Rüstringer Hof
Morgen, Sonntag, den 18. Januar
großer Ball
Freundliche Einladung G. Bitter.

Schuhreparaturen!
Gummischuhe u. Schneeschuhe
werden sorgfältig repariert bei dem Schuhmacher

Robert Bocatius
Nordenham, Ludwigstraße.
„Golzwärder Hof“ Am Sonntag, den 18. Jan.
Damenball
wozu freundlichst einladet A. Witte

Herta Geerken
Willy Armutat
Verlobte.
Nordenham, 15. Januar 1931.

Inventur-Ausverkauf
Ueberragend groß
sind die Vorteile, die wir Ihnen jetzt mit rücksichtslos herabgesetzten Preisen bieten.
Überzeugen Sie sich sofort und greifen Sie zu!

Ein Posten
Herren-Anzüge u. Mäntel
auch für schlanke und korpulente Herren
jetzt für die Hälfte des regulären Wertes!

ARMIN Ketelsen
WESEDMÜNDE-LEHE
DAS MASSGEBENDE HAUS FÜR DEN GUTEN SCHABER-VERKAUF AM DER UNTERWESER.



Staatsvisite

Wenn es die Weißen in ihrer oft maßlosen Eroberungslust auch verstanden haben, ganze Völker auszurotten, so gibt es trotzdem heute noch Gebiete, die den Eingeborenen einschränkungslos gehören und in denen nur ihr Wille gilt.

So findet man beispielsweise im zentralen Südamerika (z. B. am oberen Amazonas-Strom, Karte herbei!) Indianerstämme, zu denen man nur unter großen Schwierigkeiten, Erfüllung merkwürdiger Zeremonien und Gefahren gelangen kann. Ein Besuch bei diesen Volksstämmen kann nämlich nicht so ohne weiteres von Fremden, besonders Expeditionen, vorgenommen, sondern muß feierlich — ja, als wenn es sich um eine regelrechte Staatsvisite handelte! — an gemeldet werden. Es ist, als ständen überall unsichtbare Warnungsbilder mit der Warnung: „Halt! Wer weitergeht, wird erschossen!“

Mit vergifteten Pfeilen nämlich! Darauf lassen es natürlich vernünftige Leute nicht ankommen. Sie erfüllen das ungeschriebene Gesetz und vermeiden eben ihren Besuch vorchriftsmäßig an. Das mag für den, der schon allerlei über die Unwegsamkeit südamerikanischer Urwälder gelesen hat, befremdlich erscheinen. Mit Recht, denn wie soll man sich irgendwo anmelden, wenn es überhaupt keine Möglichkeiten dazu gibt? Post, Bahn, Telegraph und Funk sind für jene Eingeborenen das, was man



Sobald das gefährliche Gebiet erreicht wird, tritt der Besuchsstab in Tätigkeit.

bei uns „böhmische Dörfer“ zu nennen pflegt. Will man aber Botschaften voraussenden, wird man die Erfahrung machen müssen, daß sich niemand findet, der Appetit auf einen aus dem Hinterhalt abgeholten Giftpfeil verspürt.

Was ist da zu tun? Nun, eine einzige Anmeldeförm gibt es. Nämlich die mit dem Buchstaben E. So einen Besuchsstab nehmen sich Kenner der Verhältnisse, die einen Bericht in das Innere wagen wollen, mit und fahren den Amazonas hinauf. Sobald sie das gefährliche Gebiet erreichen, machen sie halt, schlagen ihr Lager und graben den Besuchsstab in einer Entfernung von etwa 20 bis 30 Meter dicht vor dem un durchdringlichen Urwald ein.

Und nun? Nun geschieht gar nichts. Nein, nein, die Expedition wartet. Sie wartet geduldig tage-, ja, wochenlang! Im Urwald regt sich nichts. Alles bleibt still und es ist, als ob hinter den mächtigen Bäumen und dem undurchdringlichen Gestrüpp jedes Leben erloschen wäre. Aber die erfahrenen Männer lassen sich dadurch nicht täuschen. Sie wissen, daß sie beobachtet werden! Wenn es jetzt einer von ihnen wagen würde, eigenmächtig weiterzugehen, er müßte seine Tollkühnheit mit dem Tode büßen.



Der Häuptling erwartet die Fremden — — —

Aber dann kommt doch der große Augenblick! Die Büsche teilen sich plötzlich. Ein Indianer taucht auf. Ohne die reglos harrenden Fremden eines Blickes oder eines Wortes zu würdigen, zieht er den Stab aus der Erde und verschwindet mit ihm.

Und wieder kann geraume Zeit vergehen, bis der rote Krieger wiederkommt. Er muß zum Dorf seines Häuptlings oft viele Tagemärsche machen. Ist der Besuch nicht angenehm, erhalten die Wartenden feinerlei Bescheid. In diesem Falle bleibt ihnen nichts anderes übrig, als ihr Lager abzurechen und woanders ihr Glück zu versuchen.

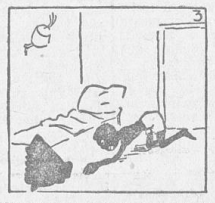
Unseres Niggerjungen Abenteuer Jumbo träumt — — !



Es schläft Freund Jumbo schnarchend ein, da kommt etwas zur Tür herein.



„Was ist das? Jumbo fährt empor. Das kommt ihm nicht geheuer vor.“



Vor Neugier steht er bald in Flammen und sucht sich Stück für Stück zusammen.



Macht's ebenso! Sucht mit Geschick — — — wie sieht es aus — — — das ganze Stück?

Hat der Häuptling jedoch gegen den Besuch des Weißen nichts einzumenden, kehrt der Bote mit dem Stab seines Oberhauptes zurück — und erst jetzt drohen der Expedition keine Gefahren mehr! Der Krieger dient als Führer, und



Der Bote kehrt mit dem Stab des Häuptlings zurück — und erst jetzt drohen der Expedition keine Gefahren mehr.

gelangen sie endlich nach oft an Strapazen reichen Märschen in die indianische Ansiedlung, werden sie bereits von dem Häuptling erwartet. Jede Expedition wird in dieser Stunde nicht verfehlen, genügend Geschenke vor dem roten Manne auszubringen, um sich seinen Herz gefällig zu erringen!

Wird die Expedition noch weiter vordringen, in ein Gebiet, das ein benachbarter Stamm bewohnt, so schickt der Häuptling eine Empfehlung in den Stab — und das alte Spiel beginnt von vorne!

Wer wusst schon das...

daß — die Berliner früher im Nordosten ihren Wein anbaute? Dieser war so sauer, daß man im Volksmunde von ihm sagte: „Den mußte in de Strümpe gießen, der ziest de Böcher zu!“

daß — man unter kanonischem Alter das zur Übernahme eines kirchlichen Amtes vorgeschriebene Alter versteht? 22 Jahre für das Diakon, 24 Jahre für das Priester-, 30 Jahre für das Bischofsamt.

daß — Tokio die Hauptstadt Japans ist? Es gibt dort 800 öffentliche Bäder, die täglich von durchschnittlich 300 000 Personen aufgesucht werden.

daß — in Rußland von den circa 170 Millionen Bewohnern 100 Millionen in keiner Sprache weder lesen noch schreiben können?

daß — die schwarzen Flecken auf unserer Sonne Stellen tieferer Temperatur auf der Oberfläche unseres Tagesgestirns sind, die weniger Licht als ihre Umgebung ausstrahlen? Aber die Entdeckung der Sonnenflecken gehen die Meinungen der Astrophysiker auseinander.

daß — in einem österrreichlichen Aquarium sich eine Forelle mit zwei Köpfen befindet? Außerst interessant ist es, dem Tiere beim Fressen zuzusehen. Ein Kopf lacht dem anderen die Nahrung freitig zu machen.

daß — die Gans jährlich circa 40 Eier legt? Ein Huhn kann in seinem Leben 600—800 Eier legen. Die Truthenne legt im Jahre höchstens 25—27 Eier, die Ente dagegen 80 bis 100.

daß — der Schiffskreisler ein in der Mitte eines Schiffes eingebauter großer Kreisler ist, der dazu dient, die Rollbewegungen des Schiffes im Seegang abzumildern oder zu verhindern?

daß — in der ägyptischen Stadt Sais sich ein der Göttin Neith geweihter Tempel befand, der von den Griechen gern besucht wurde. Auch soll dieser Tempel von den Griechen erbaut worden sein und folgende Inschrift gehabt haben: „Alles, was war und ist, bin ich; und noch hat kein Sterblicher meinen Schleier aufgedeckt.“

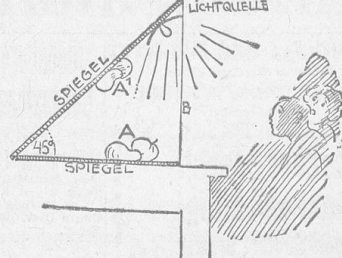
daß — seit Linne die Zoologie ungeheure Fortschritte gemacht hat? Heute sind beispielsweise der Wissenschaft bekannt (in Klammern: die Zahl der Tiere, die Linne kannte): 120 000 (595) Käfer, 13 000 (444) Vögel, 12 000 (414) Fische, 3500 (183) Säugetiere, 50 000 (542) Schmetterlinge, 8000 (41) Würmer, 400 (3) Manteltiere usw.

daß — der Erfinder der Nähmaschine ein Deutscher namens Weisenthal war? Nach ihm gelang es dem Franzosen 1829, also 74 Jahre später, ein besseres Modell herauszufinden. Die Grundlage jedoch für unsere heutige Nähmaschinen-Industrie ist die Erfindung Timmoniers. Die Amerikaner Elias Howe und J. M. Singer brachten späterhin neue Konstruktionen heraus.

Belustigung an Winterabenden Das Geheimnis des Zauberspiegels.

Da steht ein Bilderrahmen auf dem Tisch — und wer hindurch blickt, sieht zu seinem Erstaunen alle möglichen Dinge frei in der Luft schweben. Was ist das für ein Teufelsputz? Bald sind es Äpfel, die da frei zwischen Himmel und Erde fliegen, bald Schüsseln, Streichhölzer, schachteln oder sonstige Dinge.

Und nun nimmt Fritz, dem der Spukkasten gehört, unsere Uhr, dreht sich um, legt sie in den Kasten — und was geschieht? Auch die Uhr schwebt in der Luft! Da schlag' doch einer lang hin!



Nun, des Rätsels Lösung ist wieder einmal schrecklich einfach: Fritz hatte zwei Spiegel aufgebaut, die er in einem Winkel von 45 Grad aneinander befestigt hatte. Eine kleine Birne, hoch oben (siehe Abbildung) fehlte nicht, sie diente zum Abblenden. Jeder Gegenstand, der nun auf die ebene Spiegelfläche niedergelegt wurde, spiegelte sich nun oben wider, aber wir Zuschauer gewahrten durch das uns blendende Licht diese Spiegel nicht. Und darum verblüffte uns das Kunststück so.

Wie wäre es, wenn wir uns gelegentlich auch to einem Zauberkasten bauen würden. Spaß macht es auf jeden Fall. Nur ohne Spiegel geht es nicht. . .

Sonntag 3 Uhr
2 große Jugendvorstellungen
 Otto Gebühr als Fridericus Rex
 in dem Tonfilm
Das Flötenkonzert von Sanssouci
Deutsche Bichtspiele
Kammer - Bichtspiele

NWK Wolle

3 Kugel Marke

Drei-Kugel Strümpfe & Socken
 seit Jahrzehnten erprobt und unerreicht

In allen Preislägen

Möbel
 weit unter Ladenpreis

ca. 50 Musterzimmer
 Etagegeschäft
Frehmeyer & Harms
 Ulmenstr. 1b, Ecke Bülowstr.

Rüftringen.

Das Verzeichnis der Berufsangehörigen der Oldenburger Lande in Oldenburg gehörigen landwirtschaftlichen Betriebe in dem die bis zum 31. Dezember 1930 gemeldeten Betriebswechsel, Veränderungen und Abstrichungen berücksichtigt sind, liegt ab 19. Januar 1931 ein. 1. Februar d. J. im Rathaus, Zimmer 100, zur Einsicht öffentlich aus. Binnen einer weiteren Frist von einem Monat können die Betriebsunternehmer gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichnis sowie gegen die Veranlagung und Abänderung bei dem Vorstand der Berufsangehörigen Einspruch erheben (§ 99 der Reichsversicherungsordnung).

Rüftringen, den 16. Januar 1931.
 Stadtmagistrat Dr. Paikatz.

Verdingung.

Die Herstellung von 26 Doppelstühlen wird hiermit öffentlich ausgeschrieben. Angebote unterliegen sind durch die Hauptregistratur im Rathaus, Zimmer Nr. 100, gegen Zahlung von 0,50 RM zu beziehen. Zeichnungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus. Die Angebote sind zum 28. Januar, mittags 12 Uhr, im Zimmer 100, einzureichen.

Rüftringen, den 17. Januar 1931.
 Stadtmagistrat (Hofbauamt).

Varel.

Gemeinschaftliche Sitzung
 des Stadtmagistrats und Stadtrats am Freitag, den 23. Januar 1931, 17 Uhr, im Rathaus 11. Daran anschließende Sitzung des Stadtrats. Tagesordnung hängt in den Gitterkästen aus.

Varel, den 16. Januar 1931.
 Stadtmagistrat Varel.

Kaufhaus Weiss
 Varel

Haushaltwaren

25, 50, 75, 1.-

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Inventur-AUSVERKAUF

Die zahlreichen Käufer in unserem Inventur-Ausverkauf bestätigen es immer wieder, welche **günstige Einkaufsgelegenheit** wir durch diese nur einmal im Jahre stattfindende Veranstaltung bieten. Nutzen Sie die kurze Zeit noch gründlich aus, es ist **Ihr Vorteil!**

Bartsch
 & von der Brille

Soka Tee
 nur in Paketen

Vermietenes Leihbibliothek
 Große Auswahl in Diebst., Sittens-, Kriminal- u. Abenteuer-Romanen. Keine Eintagsfliegen!

Billig stellt Auto Anruf 1500
 12 bequeme Wagen.

Oefen
 Gas, Kohlen- und feinsten Herde (Quartiersherde) zu billigsten Preisen. Dienstbr., Hofe, Schichtel in allergrößter Auswahl am Platze. Reparaturarbeiten prompt u. billig. Radmännliche Vertretung nur im **Olenhaus Raddau**

Machen auch Sie Inventur

evidieren Sie alle Schränke, unterschreiben Sie in der Wohnung alles aus, was überflüssig ist, und dann schnell zu uns, um Neues spottbillig zu kaufen! An allen unseren Läden sind die Preise zum **Inventur-Ausverkauf** sensationell herabgesetzt! Versäumen Sie es nicht die seltsame Gelegenheit, um staatliche Ausschreibungen mit kleineren Mitteln zu machen!

OTTO BECKER
 Rüftringen
 Größtes Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

NSU Motor-Fahrrad
 mit Vorderrad-Antrieb u. Ballonbereifung

RM 198,- bei Barzahlung

Preisausschreiben

Wir suchen für unser neues Motor-Fahrrad, das Millionen den Wunsch erfüllt, sich beim Radfahren nicht mehr körperlich anstrengen zu müssen, einen kurzen, treffenden Namen. Der Name soll die einfache und wirtschaftliche Eigenart des Radus zum Ausdruck bringen und soll in so weit möglich vollständig sein. Zur Erlangung eines geeigneten Namens veranstalten wir ein Preisausschreiben, bei dem uns nachstehende Preise ausgesetzt haben:

- I. Preis: 1 NSU-Motor-Fahrrad (mit elektrischer Beleuchtung)
- II. Preis: 1 NSU-Motor-Fahrrad (ohne elektrische Beleuchtung)
- III. Preis: 1 NSU-Peile-Rad (Luxus-Ausführung)
- IV. Preis: 1 NSU-Sulm-Rad (verchromt - mit Ballon-Bereifung)
- V. Preis: 1 NSU-Peile-Tourenrad (mit Ballon-Bereifung)
- VI. Preis: 1 NSU-Sulm-Tourenrad (mit Ballon-Bereifung)
- VII. Preis: 1 NSU-Peile-Rad (Normal-Ausführung)
- VIII. Preis: 1 NSU-Sulm-Rad (Normal-Ausführung)

Herren- oder Damen-Rad nach Wahl

BEDINGUNGEN:

- Zur Teilnahme ist jedermann berechtigt, mit Ausnahme der Angestellten unseres Werkes, sowie unserer Vertriebler.
- Der Name soll möglichst aus 2 Silben und höchstens 8 Buchstaben haben und leicht ausgesprochen werden können.
- Jeder Teilnehmer darf nur einen Namen in Vorschlag bringen.
- Alle Vorschläge, die mit einem Preis ausgezeichnet werden, gehen mit allen Rechten in den Besitz der NSU Vereinigte Fahrzeugwerke, Aktiengesellschaft über. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß wir nicht angenommene Vorschläge nicht zurücksenden und auch diesbezüglich keinerlei Korrespondenz führen.
- Die Einsendungen müssen in Form eines Briefumschlages mit der Aufschrift „NSU-Preiswettbewerb“ gekennzeichnet sein und dürfen nicht weiter entnommen, als den vorgeschlagenen Namen und die Adresse des Absenders. Endtermin für die Postausgabe: 31. Januar 1931 24 Uhr.
- Das Preisgericht besteht aus dem Vorstand der NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. und Herrn Notar Vogel, Neckarsulm.
- Werden mehrere gleiche Vorschläge eingereicht, ist vom Preisgericht die engere Wahl gezogen werden, so entscheidet das Los unter Aufsicht des Herrn Notar Vogel, Neckarsulm. Die Entscheidung über die Preisverteilung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges und ist endgültig.
- Die mit einem Preis ausgezeichneten Namen werden Anfang März 1931 in diesem Blatt bekanntgegeben.

NSU VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G.
 NECKARSULM WÜRTEMBERG

Stellenangebote

Gesucht zum 1. Febr. ein **Waldarbeiter**, welcher gut mit dem Feilschneiden, Neugruben, Mandolinen-Orchester sucht geeignet. Dientig. Angebote unter A. 751 an die Exped. d. Bl.

FLECHTEN

Herr C. F. Schöpplisch schreibt uns: „Unterpeineter bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“ - Kurant! totent!

Sanitäts-Vertrieb, Zierdorf (Bayern).

Zu vermieten
 Möbel, Zimmer an Dame zu vermieten. Adolfsstraße 14, 2. Et. r.

Zumiet-gejudt
 Dreifach, Wohnung mit Preis an Foto-Schönheit, W. Hab. Str. 23.

Ghepaar mit 16j. Sohn wünschen 3 bis 4, beschnitten, möbliertes Wohn. Offerten unter A. 747 an die Exped. d. Bl.

Kindel. Ehepaar sucht zum 1. Febr. 32. Wohnung. Off. u. A. 744 an die Exped. d. Bl.

Einde. 4r. Wohn. gebt 32. Wohn. in Zand. Nur in Rüftr. Off. u. A. 741 an die Exped.

Freundliche Einladung
 zu den **biblischen Vorträgen** des Herrn P. Schwefel, Berlin, im **Werkspellehaus**.

Heute abend 7 Uhr Verbandsabend, morgen, Sonntag, abends 8 Uhr, im **Beamenjanz**.

Eintritt frei! Keine Kollekte!

Sirchliche Nachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Rüftringen-Bant.
 Sonntag 10 Uhr Gottesdienst. P. Wöden. 11.30 Uhr Kirchengottesdienst. P. Wilkens. Bibelstunde am Nachmittag fällt aus.

Evangelische Kirchengemeinde Heppens.
 Sonntag 18. Januar, 9 Uhr, Konfirmandenlehre 1. Pfarrbezirk 10 Uhr Gottesdienst. 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kindergottesdienst.

Montag 6.30 Uhr Jugendbund im Jugendheim.
 Freitag, abends 8 Uhr, Bibelstunde in der Fräulein-Marien-Schule.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Rüftr.-Neuende
 Sonntag, 18. Januar, 9 Uhr, Kinderlehre für den 2. Pfarrbezirk. 10 Uhr Gottesdienst. 11.15 Uhr Kirchengottesdienst. 11.30 Uhr Kirchengottesdienst. 11.30 Uhr Kirchengottesdienst. 11.30 Uhr Kirchengottesdienst.

Vor Krampf-Lähme, Steifbeinigkeit u.s.w.

fähig über die meisten nachbarschaftlichen Siehe
Schwermutigen (Schliff) und (Schiff) Fein-Stein
"Reifen" - Besten und besten (Schiff) - (Schiff)
mehrer bei (Schiff) - (Schiff) - (Schiff) - (Schiff)
gehört M. Brochmann Chem. Fabr.
M. Brochmann Chem. Fabr.
M. Brochmann Chem. Fabr.

Zu haben in Rüstingen bei: Hans Bruchhausen, Ing. F. Jahn, Central-
Progerie; Heinrich Cornelius, Böhlenstraße 25.

Hauswartsehepaar

(Handwerker) geht auf Bewerbungen von Per-
sonen, die mit Bedienung einer Zentralheizungs-
und Warmwasserleitungsanlage betraut, sind
mit Angabe bisheriger Tätigkeit bis einj. 24.
Januar 1931 einzureichen.

Allgemeine Krankenpflege
Wilhelmshaven-Rüstingen,
Bahnhofstraße 7,
Friedenberg, Rüstingen.

Gartenland-Verpachtung.
Die Verpachtung von Gartenland für das
Jahr 1931 für G. Müller, Andrea, Wille, Sants,
Cornelius, Wiedels und fünf findet vom 19. bis
26. d. M. statt. Es sind pro qm 2 Pf. Anzahlung
zu leisten. Durch die Anzahlung unterwerfen sich
die Pächter den im Büro zur Einsicht angehängten
Pachtbedingungen. Die Pächter, die nicht bis zum
26. d. M. die Anzahlung geleistet haben, verlieren
ihre Kräfte auf den Vater; die freigebliebenen
Hefer werden nach dem 1. Februar d. J. andere-
weitig verpachtet.
Ernst Gerdes, Auktionator, Peterstr. 45.

Gläubiger und Schuldner
der verstorbenen Frau Karoline Bauffen, Grenz-
straße 47, wollen sich bis zum 25. Januar melden
bei dem Nachlasspfleger
Auff. Schwitters, Wilhelmshavener Str. 5

Gardinenhaus Janßen
Rüstingen, Göklerstraße 83

Inventur-Ausverkauf

Gr. Posten Gardinen, Stores, Decken,
Vorhangsstoffe, Polstermöbel ganz be-
deutend im Preise herabgesetzt.

Reste ganz besonders billig!

Auf reguläre Ware 10% Rabatt!

Sonntägliches Sonntagsdienst
für Mitglieder d. Reichs-Verkehrsrenten-
Es ist in jedem Falle zuerst zu versuchen, den
gewählten Stellenarzt zu bekommen. Erst wenn
dieser nicht zu erreichen ist, sind folgende wach-
habende Ärzte in Anspruch zu nehmen:
Dr. med. Reefe, Göklerstraße 75.
Dr. med. Bohmann, Kronstraße 90.

Apotheken-Sonntags- und Nachtdienst.
Ab 19. Januar 1931, morgens:
A. S. Apotheke, Rüstingstraße 88.
Som 19. bis 26. Januar 1931, morgens:
A. S. Apotheke, Bismarckstraße 79.

Capitol

Bis auf weiteres der Großtitel

Brand in der Oper!

Im Beiprogramm:
1. Die blaue Fox-Weche.
2. Die Emeika-Weche.
3. Flammende Herzen.
Ton Lustspiel.

In Colosseum

Ab Montag, den 19. Januar 1931
Das große Doppelprogramm!
Evelin Holt in
Die Schleiertänzerin
Mit: Herta v. Walter, Karl de Vogt
Harry Hardt, Paul Grätz u. a. m.
Dazu: Die Sensation
Hetzjagd auf Mensch und Tier!
Ein fabelhafter Wild West-Film!

Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Große Jugendvorstellung

1. Jack Hoxie in der Wild-West
Sensation „König im Sattel“.
2. Klug muß man sein.
3. Der Prärieretter.

Schützenverein Rüstingen
Unsere
**Sobres-Mitglieder-
Beratung**
findet statt am Mittwoch,
dem 21. Januar 1931
ab 8.30 Uhr, im Ver-
einshaus, Rüstinger
Waldstraße.

Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mit-
glieder.
2. Jahres- und Kassens-
bericht.
3. Erziehung d. Vor-
stand u. and. Wahlen.
4. Waschenbett.
5. Angelegenheiten des
Oldenburg. Schützen-
bundes.
6. Verschiedenes.
Das Gelingen aller
Mitglieder in dringend
erzucht.
Der Vorstand.

Auto-Coben
Anruf
nur 325
4sitzige Privat-
Limousine
Flensbrg. Str. 20

Blocks für Preis-Skat
zu haben bei
Paul Hug & Co.
Peterstraße 76

Preisikat
„Thüringische Holz“,
Eiser Dreieck,
Göklerstraße 97.

Aquarium
Strandhalle, Sonntag
billige Eintrittspreise

Billig, Billig
fährt
Auto-Weiß 1400

Ihr alter
Wintermantel
wird wie neu
nach d. Umläufen
od. dem Reinigen
in der
**Färberei
Cassens**
Göklerstr. 51
Marktstr. 16
Waldener Str. 66
Telefon 205

Das 

Molkerei Neuende
DAUERERHITZTE VOLLMILCH
Sonntag

ist der neue Verschluss mit Tagesandruck für
unsere garantiert reine, keimarme, jod- und vita-
minreiche Flaschenmilch. Die Glasflaschen tra-
gen ebenfalls unsere Firma in Sandschrift. Flaschen-
milch, welche nicht den richtigen Tag auf dem
unbeschädigten Verschluss hat und bei welcher un-
sere Firma fehlt, weise man sofort zurück.
Um vielfach geäußerten Wünschen unserer werten
Kundschaft entgegenzukommen, stellen wir in dem
größten Teil unserer Verkaufsstellen Sahne-
schlagmaschinen auf. Die restlichen Verkaufsstel-
len werden in aller nächster Zeit mit diesen Maschi-
nen versorgt.
Es ist damit jedermann die Möglichkeit gegeben, fertig
geschlagene Sahne zu jeder Zeit in unseren
in allen Stadtteilen belegenen Verkaufsstellen zu
kaufen. Bitte probieren auch Sie!
Weiter empfehlen wir in altbekannter, bewährter Qua-
lität, täglich frische Lieferung:
**Hochfeine Oldenburger Markenbutter / Hoch-
feine Sahneschmelzkäse / Erstklassige Voll-
milch, jod- und vitaminreich / Prima Butter-
milch, auch für Buttermilchkuren.**

Molkerei-Genossenschaft Neuende
e. Gen. m. unbeschr. Haftpl.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

An unsere verehrte Kundschaft!

Einladung
zum Besuch unserer **Singer-Kurse**
in denen kostenlose und gründliche Unterweisung in der
Handhabung der Singer Nähmaschine und ihrer Hilfs-
apparate im Nähen, Sticken und Stopfen erteilt wird.
Anmeldungen in unserem Laden
Wilhelmshaven, Marktstraße 24.
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft

Siebethsburger Heim
Empfehle mein Lokal nebst großem
Zimmer für Versammlungen, Vereins-
u. Familienfestlichkeiten freundlicher
Beachtung. — Spezialität: Mockturtle.
Echt Stöndorfer Bittern. Telefon 317.
PAUL UTKE.

Ballhaus Stadt Heppens
Besitzer: Max Student. Telefon Nr. 624.
Sonntag
großer Ball
Beginn 7 Uhr. Tanz und Eintritt frei.

**Allen Zentralheizungs-
besitzern zur Kenntnis**

Ich habe die Generalvertretung des neuen Rauch-
verbrenners der Firma Fritz Ralt, Bendorf
übernommen und garantiere nach Einbau des
Apparates in den Zentralheizungssetel bis ca.
30% Brennstoffersparnis
Tiarks und Sohn
Zentralheizungen
Wilhelmshaven, Quisenstraße 25, Telefon 547

**Wilhelmshaven-
Rüstingen**

**Außerordentliche
Mitglieder-
Versammlung**
am Dienstag, dem 20. Januar 1931
20 Uhr, im Werftspesehaus, Göklerstr.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Reichstagsabge-
ordneten Genossen Hünlich:
Die politische Lage
2. Aussprache
Mitgliedsbuch legitimiert. Der Vorstand.

Habe meine Praxis nach
Marktstraße 22!
zurückverlegt. **Dentist Poplawsky.**

Oeffentlich!

Kritisch und zweifelnd steht man jeder neuen Sache gegenüber. Prüfen soll
man aber bei einer Angelegenheit, die allerhand Vorteile und Ersparnisse
bringt. Glauben Sie, verehrte Hausfrau, daß die Mielewerke täglich ca. 400
„Miele“-Waschmaschinen auf den Markt bringen können, wenn Sie nicht
ganz und gar einwandfreie Vorteile bringen würden?
Keine Bürste, kein Waschblei, keine Wischelage für eine große Wasche,
sondern nur noch Stunden haben Sie für die Bewältigung Ihrer Schmutz-
wäsche nötig.
In Hunderttausenden von Häusern steht seit Jahren unverwüthlich und als
sparsamste Helferin der Hausfrau die „Miele“ im Betrieb.
**Montag, 19. bis Mittwoch, den 21. Januar, morgens von 10 bis 1 und von
3 bis 6 Uhr, veranstalten wir in unseren Geschäftsräumen praktische
Waschvorführungen**
mit der „Miele“-Elektro-Waschmaschine,
wozu wir Sie höchlichst einladen.
**Gebrüder Meyer Eisenwaren
Haus- u. Küchengeräte**
Göklerstraße 57 - Fernruf 787.

Neues Schauspielhaus
M. S. 15 Heute Sonnabend, Ende H. 15
7.30 morgen, Sonntag, Ende 10.30
die letzten Aufführungen!

Der fidele Bauer Operette v.
Leo Fall

M. S. 15 Montag, 19. Dienstag, 20. Jan. 8.15
Außer Abonnement!
Die letzten Aufführungen!
Operette von
Viktoria und ihr Husar Paul Abraham.

M. S. 15 Mittwoch, 21., Donnerstag, 22. Jan. 8.15
und Sonnabend, 24. Januar
Sonntag, 25. Januar 7.30
Außer Abonnement!
Revue-Operette von
Die drei Mukketeere Ralph Benatzky.
mit Bertel Spantler a. G.

M. S. 15 Freitag, 23. Januar, Ende 10.30
volkstümliche Vorstellung
Trio
Lustspiel von Leo Lenz.
Preise von 50 Pf. bis 2.00 RM.
Gutscheine können eingelöst werden.

Die letzten Operngastspiele!
s. 00 Am 24., 25. u. 26. Februar 8.00
Mignon Ambrosius Thomas.
Mignon: Frau Violetta Schadow a. G.
Der Vorverkauf ist eröffnet.

ADLER

Meth's Bauern-Theater
Ab Sonnabend, 17. Januar

Die Drei Dorthelligen!
Der urkomische
Schwank
in 3 Akten

Verein der Heizer

Voranzeige!
Achtung! Achtung!
**Die große
berühmte
Heizer-
Preis-
Maskerade**
findet am Sonnabend,
dem 7. Februar 1931, im
„Friedrichshof“
statt.
12 wertvolle Preise
angestellt bei der Firma
Johde, Marktstraße.
Das Narren-Komitee.
Der Vorstand.

Mit dem heutigen Tage haben wir das
Restaurant
„Graf Zeppelin“
Müllerstraße 19, übernommen.
Eröffnungstermin am Sonntag, dem
18. Januar, abends 7 Uhr, mit
Konzert und Tanzeinlagen.
Hierzu laden ein
G. A. Günther und Frau.

Frauringe
Gesellschaft für den Verkauf von
Zur Frauringe
Willy Stettin
Bismarckstraße 60, Ecke Bismarckstraße

Als Verlobte großen
**Elsa Onken
Heinz Daniels**
Jungfernbusch Heidemühle
17. Januar 1931.

Edzard Ites
im 73. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten im Namen
der trauernden Hinterbliebenen
Witwe Tjalda Ites, geb. Janßen
und Angehörige.
Tag der Beerdigung wird noch bekannt
gegeben.